

KSL. ПРИЯТЕЛИЩЕ UND VERWANDTES

Helmut KEIPERT, Bonn

Unter den Substantiven auf -ище¹, die im Slavischen vor allem als Nomina loci und instrumenti sowie als Deminutiva und Augmentativa verwendet werden, gibt es eine kleine Gruppe von ksl. Wörtern, die auf -телище ausgehen wie z. B. *приѣтелище* »Behälter, Gefäß u. ä.«. In den umfassenderen Untersuchungen zu den Nomina auf -ище ist dieser spezielle Ableitungstyp vermutlich seiner Seltenheit wegen wenn überhaupt dann nur am Rande erwähnt worden, und da man diese eigenartigen Bildungen dabei recht verschieden zu erklären versucht hat, sind sie vielleicht einer besonderen Betrachtung wert.

Im Altkirchenslavischen scheint es Wörter dieser Art nicht gegeben zu haben; jedenfalls führt die jüngst erschienene umfangreiche Monographie von R. Ködderitzsch, die sich namentlich mit -ище im Ostslavischen beschäftigt, aus dieser Zeit keine Belege an². Dagegen werden in diesem Buch aus späteren Quellen immerhin fünf Beispiele genannt, und zwar *водоприѣтелище*, *всеприѣтелище*, *дѣлателище*, *приѣтелище*, *странноприѣтелище*. Nach den Belegen in den Wörterbüchern von Miklosich und Sreznevskij zu urteilen kommt davon offenbar am häufigsten *приѣтелище* vor, gelegentlich auch als *приѣтенище*.³ Aus diesem Grund wohl hat Ködderitzsch das Wort als Ableitung von *приѣти* nach dem Vorbild anderer Deverbativa auf -ище erklären wollen und für die Schrei-

¹ Zur Vereinfachung steht -ище hier und im folgenden z. T. auch für aksl. und mittelbg. -иште.

² Ködderitzsch, R.: Die Nomina auf -išče, -išča, -isko in den ostslavischen Sprachen. Meisenheim/Glan 1969.

³ Miklosich, Fr.: *Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum*. Wien 1862-65; SREZNEVSKIJ, I. I.: *Materialy dlja slovarja drevnerusskogo jazyka po pis'mennym pamjatnikam*. Neudruck Moskau 1958, jeweils s. v. — Nicht zu dieser Gruppe ist *обитѣлище* zu rechnen, da ihm das fem. *обитѣль* zugrundeliegt.

bung mit *-e-* den Einfluß von *приѣтеѣль* »Freund« vermutet.⁴ Ganz ähnlich hat auch T. S z y m a ń s k i mittelbg. *приѣтеѣлиште* in eine Reihe mit *-лиште* -Bildungen wie *седѣлиште*, *скривалиште* u. dgl. gestellt.⁵ Beide Erklärungsversuche sind jedoch unbefriedigend, vor allem weil man wegen *ѣлателище* für die Ableitung nicht auf das Partizip (*приѣ-т-ъ*, aber *дѣла-н-ъ*) zurückgreifen kann, an das Ködderitzsch und Szymański wohl gedacht haben.⁶ Vielmehr hat man hier, wie es bereits Miklosich angedeutet hat⁷, nominale Stämme zugrundezulegen, d. h. die Nomina agentis *дѣлатель* und *приѣтеѣль* (sic!).

Für diese Deutung spricht allerdings nicht nur die überwiegende Schreibweise mit *-e-*, sondern auch die Entstehung dieser Wörter. Es handelt sich bei ihnen nämlich wie bei vielen anderen *-ище* -Bildungen im älteren Schrifttum um Lehnprägungen nach griech. Vorbild. Dieser Gesichtspunkt ist in Ködderitzschs Buch leider überhaupt nicht einbezogen worden, obwohl er die Darstellung sicher bereichert und vertieft hätte: z. B. verhält sich *крѣстилище* zu *крѣстити* wie griech. *βαπτιστήριον* zu *βαπτίζειν*; *книгохранилище* übersetzt griech. *βιβλιοφυλάκιον*; *Ѧзлище* entspricht griech. *δεσμωτήριον* usw.⁸ Das gilt auch für *приѣтеѣлище*, und dieses Wort ist sogar besonders aufschlußreich dafür, wie genau manche späteren ksl. Lehnbildungen die morphologischen Elemente ihrer griech. Ausgangswörter wiederzugeben suchen. Die Zitate z. B. bei S r e z n e v s k i j zeigen, daß *приѣтеѣлище* im Kirchenslavischen für griech. *δοχεῖον* »Behälter, Gefäß«⁹

⁴ Ködderitzsch a. a. O. S. 82. Abgesehen von den beträchtlichen semantischen Schwierigkeiten ist diese Herleitung auch schon deshalb nicht stichhaltig, weil sie eine nur im Ostslavischen mögliche Verwechslung von *ѣ* und *ѧ* voraussetzt, beide Schreibungen, nämlich *приѣтеѣлиште* wie *приѣтелиште*, aber auch im Südslavischen vorkommen. Darüberhinaus ist ssl. auch *приѣтелиште* und *приѣтелиште* gebräuchlich gewesen, vgl. KAŁUŹNIACKI, E.: Werke des Patriarchen von Bulgarien Euthymius (1375—1393). Wien 1901. S. 258.8, 274.3.

⁵ S z y m a ń s k i, T.: Słowotwórstwo rzeczownika w bułgarskich tekstach XVII—XVIII wieku. Breslau-Warschau-Krakau 1968. S. 66f.

⁶ Obwohl es durchaus vereinzelte ungewöhnliche *-T-* -Bildungen gibt wie z. B. *хранитиѣ* *φυλακή* (neben *хранениѣ* dass.) in der »Hamartolos-Chronik«, vgl. Istrin, V. M.: Chronika Georgija Amartola v drevnem slavjanorusskom perevode. Bd. 3. Leningrad 1930. S. 342; vgl. ferner bei Miklosich, Lexicon: *вѣсѣтатиѣ* *ἐνοπέριειν*, *дѣторастаѣтиѣ* *παιδοφορία*, *прѣстатиѣ*, *творитиѣ* u. ä.

⁷ Miklosich, Fr.: Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Bd. 2. Heidelberg 1875. S. 274.

⁸ Die Einbeziehung des Griechischen hätte z. B. auch davor bewahrt, das bei S r e z n e v s k i j zitierte *свѣтелище* *φωτιστήριον* ohne weiteres als graphische Variante zu *свѣтелище* zu stellen (vgl. a. a. O. S. 85, 55).

⁹ Vgl. Lampe, G. W. H.: A. Patristic Greek Lexicon. Oxford 1961. s. v.

steht. Und ebenso wie etwa griech. *χαλκείον* (<*χαλκηFζον) »Schmiede« zu *χαλκεύς* (<*χαλκηFς) »Schmied« gehört, kann man *δοχείον* zu *δοχεύς* stellen.¹⁰ Dieses Verhältnis muß einzelnen slavischen Übersetzern bekannt gewesen sein, da sie es offensichtlich nachahmen und, ausgehend von *δέχεσθαι* : *принимати* / *принати*, über *δοχεύς* : *принателъ*¹¹ zu *δοχείον* ein *принателище* bilden. Ein ganz ähnliches Verfahren liegt vor, wenn griech. *βιβλιοφυλάκιον* nicht nur, wie erwähnt, mit *книгохраннище* übersetzt wird, sondern auch mit *книгохранителница* (vgl. Sreznjevskij s. v.): auch bei dieser Bildung wird zunächst mit *βιβλιοφύλαξ* : *книгохранителъ* das zugrundeliegende Nomen agentis ausgesondert und erst dann von ihm die weitere Ableitung vorgenommen. Auf den ersten Blick nicht ganz so klar ist dieser Zusammenhang mit dem Griechischen bei *δ'ελατελιще εργαστήριον*, aber auch dieses Wort ist zweifellos — und das scheint auch Ködderitzsch anzunehmen — von einem Substantiv abgeleitet, vgl. das bei Sreznjevskij zitierte *δ'ελατελъ εργατής* und *δ'ελατελница εργαστήριον*. Die griech. Parallelen liefern also den eindeutigen Beweis dafür, daß diese beiden Wörter auf *-τελιще* nicht etwa Deverbativa, sondern Denominativa sind: im Gegensatz zu der von Szymański geäußerten Ansicht gehört das *-α-* nicht zum ableitenden Suffix, sondern zum Ausgangswort. Die gelegentlich auftretende Form *-τιлище* ist demgegenüber sekundär und durch den Einfluß der zahlreichen Substantive auf *-нище* wie *свѣтлнще*, *вѣмѣстннще* u. ä. zu erklären.

Die folgende Liste gibt eine Übersicht über die bisher in Wörterbüchern verzeichneten *-τελιще* -Bildungen; einige Belege aus Texten, durch die sich u. a. zwei weitere Substantive dieser Art nachweisen lassen, werden im Anschluß behandelt. Das Verzeichnis enthält neben den von Ködderitzsch beiseitegelassenen Wörtern aus dem Lexikon von Miklosich (»MIKL.«) vor allem die aus dem seltenen und von Ködderitzsch gleichfalls nicht ausgewerteten dreisprachigen Wörterbuch von Polikarpov (»POL.«).¹² Die

¹⁰ Vgl. Chantraine, P.: Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots. Paris 1968. S. 269. Beachtenswert ist auch die Hesych-Glosse: *δοχείον* (statt *δοχεύον*). *χωρίον δεκτιδόν*.

¹¹ *принателъ* ist weder bei Sreznjevskij noch bei Miklosich belegt, wohl bei beiden *принателнъ декуиѣс* bzw. *сарах*. Deshalb sei hier wenigstens ein Beispiel genannt, und zwar aus der sog. »Großen Katechese« des Theodor Studites: *τῆντινъ прнѣтѣлъ ѡ τῶν μυστηρίων ἐποδοχεύς* (Velikija minei četija. Nojabr'. Dni 1—12. Petersburg 1897. Sp. 552.22).

¹² Polikarpov, F.: Leksikon trejazyčnyj, sireč' rečenij slavjanskich, ellinogrečeskich i latinskich sokrovište. Moskau 1704. — Ergänzende Bedeutungsangaben mit »VOST.« beziehen sich auf Vostokov, A. Ch.: Slovar' cerkovno-slavjanskago jazyka. Bd. 2. Petersburg 1861.

Schreibung folgt dieser Wörterbücher und ist deshalb nicht ganz einheitlich. Eingeclammert werden Wörter desselben Lemmas bei P o l i k a r p o v, die kein - τει - Element aufweisen; gesperrt gedruckt ist bei mehreren griech. Bedeutungsangaben dasjenige griech. Wort, das als unmittelbares Vorbild angesehen werden muß:

ВИНОПРИНАТЕЛИЩЕ: *οἰνοδοχεῖον*, vinarium vas POL.

ВЛАСОПРИНАТЕЛИЩЕ (ВЛАСОТЕРЗАЛО): *τριχολάβις*, (*τριχολάβιον*), *μαδιστήριον*, vulsella, instrumentum pilis e corpore evellendis idoneum POL.

ВОДОПРИНАТЕЛИЩЕ: *ὕδροδοχεῖον*, aquae receptaculum POL.

Vgl. K ö d d e r i t z s c h S. 145.

ВСЕПРИНАТЕЛИЩЕ (ΣΤΟΛΑΪΟΪ ΔΒΟΡΤΪ): *πανδοχεῖον*, *πανδοκειον*, diversorium, hospitium POL.

Vgl. K ö d d e r i t z s c h S. 167. Ohne griech. Bedeutungsangabe bietet POL. *всепринателиникъ*, das jedoch sicher *πανδοχεύς* wiedergibt wie *въсепринателиникъ* bei MIKL.¹³

ВЪСПРИНАТЕЛИЩТЕ: locus recipiendi MIKL.

ГНОЕПРИНАТЕЛИЩЕ (ГНОИЛИЩЕ, НҮЖДИНИКЪ): *κοπρῶν*, *ἀπόπατος*, (*κοπροδοχεῖον*), *ἀφροδευτήριον*, *λύτρων*, *ἀφεδρῶν*, sterquilinum, cloaca POL.

ДРОЗДОПРИНАТЕЛИЩЕ (ДРОЗДОПИТАЛИЩЕ): *κιχλοτροφεῖον*, turdarium POL.

Die - τεищце -Bildung entspricht nicht genau dem griech. Wort. ДѢЛАТЕЛИЩЕ: *ἐργαστήριον*, officina MIKL. POL.

Vgl. K ö d d e r i t z s c h S. 104.

ΕΛΕΟПРИНАТЕЛИЩЕ: *ἐλαιοδοχεῖον*, olearum vas POL.

(s. v. ЗЛАТОИНАЛИЩЕ) ЗЛАТОИНАТЕЛИЩЕ: *χρυσοχοεῖον*, auri fusorium POL.

КАΛΟΠΡΙНАТЕЛИЩЕ: *ὀ κοπρῶν*, fimetum POL.

Als genaue Entsprechung ist das obengenannte *κοπροδοχεῖον* zu betrachten.

МОЛИТЕЛИЩЕ (МѢСТО МОЛИТВЕННОЕ): *εὐκτήριον*, oratorium POL.

ПАЛИТЕЛИЩТЕ: solum domus igne absumtae MIKL., vgl. VOST.: *οἰκόπεδον*, solum domus igne assumtae.

ПРИНАТЕЛИЩТЕ / ПРИНАТИЛИЩТЕ: *δοχεῖον*, hospitium MIKL.; (*δοχεῖον*), *ἀποδοχεῖον*, *ἐκδοχεῖον*, receptaculum, diverticulum POL.

Vgl. K ö d d e r i t z s c h S. 82.

ПРѢВЫТИЛИЩТЕ: habitatio MIKL., vgl. VOST.: *παροικία*, habitatio.

¹³ Auch *πανδοχεῖον* wird verschieden übersetzt: etwa im aksl. Apostolus mit *гостинница* wie *πανδοχεύς* mit *гостиньникъ*, vgl. Jagić, V.: Zum altkirchenslavischen Apostolus. Bd. 2. Wien 1919. S. 45f.; später mit *въсепринаемьница* (Miklosich s. v.).

Die Bildung ist unklar, vor allem weil es zu **вѣтити** kein Nomen agentis auf **-тель** - gibt, so daß man vermutlich eine andere Bildungsweise (etwa **прѣвѣтити-иниште**) annehmen muß.

разорителниште : quod evertit: **сластей** ~ **МИКЛ**.

странноприимтелиште : **ξενοδοχεῖον**, hospitium **МИКЛ**.; (**ξενοδοχεῖον**), **πανδοχεῖον**, **καταγώγιον**, **ξενοδοχεῖον**, **ξενών**, **ξενικόν**, hospitium, **diversorium** **POL**.

Für griech. **ξενοδοχεῖον** gibt es im Kirchenslavischen zahlreiche andere Wiedergabemöglichkeiten.¹⁴ Vgl. **K ö d d e r i t z s c h** S. 155.

сѣманеприимтелище : **σπερματικὸν ἀγγεῖον**, seminis conceptaculum **POL**.
Auch dieses Wort entspricht nicht ganz dem griech. Vorbild.

Mit Hilfe der genannten Wörterbücher lassen sich also mindestens 17 verschiedene Bildungen auf **-телище** ermitteln, die meisten davon zusammen mit ihren griech. Äquivalenten. Den Hauptanteil stellen Zusammensetzungen mit **-приимтелище**, denen ihrerseits im Griechischen meist Komposita mit **-δοχεῖον** entsprechen. Es fällt auf, daß diejenigen Lexika, die mit Sicherheit auf Textexzerpten basieren, nämlich die von **Miklosich** und **Sreznevskij**, nur relativ wenige Wörter dieser Art aufweisen. Die Belege dort stammen in der Regel aus der Übersetzungsliteratur; die Zahl solcher Beispiele ließe sich unschwer vergrößern.¹⁵ Darüberhinaus gibt es ein bisher noch nicht verzeichnetes Wort etwa im »**Муčenje Loggina**«: (**отрокъ**) **с Логгинамъ крестъ носитъ, но честное царство побѣдителнище** (: **τρόπαιον**) **носитъ**.¹⁶ Einzelnes findet man aber auch in originalen ksl. Werken, zunächst allerdings in ganz festen Verbindungen, die ihren griech. Ursprung deutlich verraten, z. B. bei **Pachomij Logofet**: **ραδυρισμ**,

¹⁴ Im Cod. Suprasliensis steht dafür **штуждепрѣвѣтница**, vgl. **Margulíés**, A.: Der aksl. Codex Suprasliensis. Heidelberg 1927. S. 81. Vgl. ferner **странноприимтелиште**, **странноприимница**, **туждепримительство**, außerdem **ξενοδοχίον** bei **Miklosich**, Lexikon s. vv. schließlich **Dubrovina**, V. F.: O leksičeskich grecizmach v original'nych i perevodnych žitijnych tekstach po russkim spiskam. In: Pamjatniki drevnerusskoj pis'mennosti. Jazyk i tekstologija. Moskau 1968. S. 132 Anm. 42.

¹⁵ Vgl. z. B. **Šestodnev Georgija Pizida** v slavjanorusskom perevode 1385 g. Petersburg 1882. V. 688: **какын съсѣд и приятилище**, gr. **πηλίκον δοχεῖον**; **Lamanskij**, V.: O nekotorych slavjanskich rukopisjach v Belgrade, Zagrebe i Vene s filologičeskimi i istoričeskimi primečanijami. In: Priloženie k 6-mu tomu Zapisok IAN. No. 1. Petersburg 1864. S. 32: **чистое приимтелище свѣтаго дѹха**, gr. wohl **τὸ δοχεῖον τοῦ ἁγίου πνεύματος** (Synaxarion von 1330); **Zitje sv. Evdokima pravednago**. Soobščenie Chr. **Lopareva**. Petersburg 1893. S. 35: **свѣтѹ приятилище** gr. **φωτὸς ἐνδιαίτημα**; u. a. m.

¹⁶ **Velikija minei četija**. Oktjabr'. Dni 4—18. Petersburg 1878. Sp. 1057.6

сѣни авраама, въ немже тронци несъзданнѣи приятиище показася oder in der von ihm überarbeiteten »Sergius-Vita«: приятиище святаго дѣха.¹⁷

Eine Sonderstellung nimmt demgegenüber das Wörterbuch von Polikarpov ein, und zwar nicht nur, weil in ihm keine Quellen angegeben sind, sondern vor allem durch die große Zahl solcher Bildungen (insgesamt 14), wobei Formen auf -тиище ganz fehlen. Die Entstehung dieses Wörterbuches ist allerdings noch nicht hinreichend geklärt, so daß man sein Wortmaterial mit Vorsicht bewerten muß. So ist z. B. nicht untersucht, ob nicht manche Wörter darin aus dem berühmten, aber nie gedruckten griech. -ksl. -lat. Wörterbuch des Epifanij Slavynec'kyj stammen, mit dessen Überarbeitung Polikarpov beauftragt war und das Slavynec'kyj seinerseits unter Verwendung eines anderen Lexikons, und zwar des griech. -lat. Wörterbuchs von Johannes Scapula, verfaßt hatte,¹⁸ wobei er als slavische Entsprechungen leicht Lehnübersetzungen bilden konnte. Denn immerhin ist merkwürdig, daß so auffallende Bildungen wie etwa власоателище in ksl., russ. oder westruss. -ukr. Texten bisher nicht nachgewiesen sind, während ihr möglicherweise einziger Beleg sich bei Polikarpov findet — unmittelbar zusammen mit ihrem griech. Äquivalent und Vorbild. Auf der anderen Seite sind ältere Wörter wie всеприятиище, дѣлателище oder приятиище ukr. Gelehrten im 17. Jh. durchaus geläufig gewesen, da sie z. B. im Wörterbuch des Pamva Berynda auftauchen oder in dem ksl. -lat. Lexikon des Epifanij Slavynec'kyj.¹⁹ Außerdem wird u. a. in der westruss. Übersetzung der lat. geschriebenen Chronik von P. Piascki приятиище als Entsprechung von lat. *receptaculum* verwendet: приятиище воинныхъ запасовъ (*receptaculum bellicorum apparatus*); vgl. die Stelle: Молдавская земля - ссылошниковъ Римскихъ нѣкихъ приятиище.²⁰ Das Wort muß demnach in diesem Bereich gebräuch-

¹⁷ Pachomij Logofet. Werke in Auswahl. Nachdruck der Ausgabe von V. Jablonskij. Mit einer Einleitung von D. Tschizewskij. München 1963. S. 100. 10f.; Žitie prep. i bogonosnago otca našego Sergija čudotvorca i pochval'noe emu slovo... Soobščil Arch. LEONID. Petersburg 1885. S. 19.10.

¹⁸ Horbač, O.: Peršyj-rukopysnyj ukrajins'ko-latyns'kyj slovnyk Arsenija Korec'koho-Satanovs'koho ta Jepifanija Slavynec'koho. Rom 1968. S. 310f. mit der angegebenen Literatur.

¹⁹ Leksykon slovenoros'kyj Pamvy Beryndy. Nachdruck Kiev 1961; Horbač a. a. O. s. vv.

²⁰ Smutnoe vremja i Moskovsko-pol'skaja vojna... Iz slavjanskago perevoda Chroniki Peremyšl'skago biskupa Pavla Pjaseckago. Soobščil Arch. Leonid. Petersburg 1887. S. 67. 19, 63. 14f.

lich gewesen sein, und das erklärt, weshalb Polikarpov diesen Ableitungstyp für die Wiedergabe der griech. - *δοχεῖον* -Komposita hat verwenden können.²¹ Man muß also mit der Möglichkeit rechnen, daß bei der Bearbeitung westeuropäischer Wörterbücher in der Ukraine und in Rußland im 17. Jh. und zu Beginn des 18. Jh. auch verschiedene Wörter gebildet worden sind, die man in Texten vielleicht vergeblich suchen wird; möglicherweise sind einige der - *телище* -Bildungen bei Polikarpov solche »Blindbelege«. Das müßte allerdings im einzelnen noch überprüft werden, denn hier und da stößt man in den Denkmälern doch auf Beispiele, so etwa in dem 1686 übersetzten »Proskinitarij« auf *молитнище* (neben *молинище*, *молебствилище* u. ä.) oder in der 1701—3 entstandenen Übersetzung einer griech. Beschreibung der Athos-Klöster auf ein bisher nicht belegtes *пүстьинножитєлицє*.²² Beide Belege sind aufschlußreich, weil sie Texten entstammen, die ihre Entstehung der Übersetzungstätigkeit eines kirchenpolitisch wie sprachlich graecophilen Kreises verdanken, dem auch Polikarpov längere Zeit angehört oder nahegestanden hat.

Schließlich wäre es wichtig zu wissen, wie es mit dem tatsächlichen Gebrauch im 18. Jh. steht, d. h. inwieweit die im ersten Akademiewörterbuch des Russischen ausgewiesenen *водоприятєлицє*, *приятєлицє*, *странноприятєлицє* als Beleg für die Gebräuchlichkeit herangezogen werden können.²³ Das heutige, siebzehnbändige Akademiewörterbuch gibt nur noch *приятєлицє* an, und zwar mit einer einzigen Stelle aus Griboedov, und vermerkt ausdrücklich, daß es veraltet ist.²⁴ Auch im Russischen hat sich dieser nach griech. Vorbild entwickelte ksl. Bildungstyp also nicht endgültig durchsetzen können; das lag sicher mit an seiner von vornherein geringen Verbreitung, vor allem aber daran, daß dem Ostslavischen genügend andere Bildemöglichkeiten zur Verfügung standen, die denselben Zweck erfüllten.

²¹ Die Arbeit von Ponomarev, V. I.: K istorii složnych slov v russkom jazyke. In: Doklady i soobščeniya Instituta jazykoznanija. 4. 1953, die die Komposita bei Polikarpov behandelt, geht auf diese Seite des Quellenproblems nicht ein.

²² Proskinitarij svjatyh mest svjatago grada Ierusalima... S grečeskago na slavjanskij dialekt perevel Čudovskij monach Evfimij v 1686 godu... Soobščil Arch. Leonid. Petersburg 1883. S. 26. 19; Afonskaja gora i Soloveckij monastyr'. Trudy Čudovskago ierodiakona Damaskina (1701—1706). Soobščil... Arch. Leonid. Petersburg 1883. S. 18. 17.

²³ Slovar' Akademii rossijskoj. Petersburg 1789—94. Zitiert nach Ködderitzsch.

²⁴ Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Bd. 11. Moskau-Leningrad 1961. Sp. 900. Ködderitzsch hätte deshalb diesen Nachweis nicht unter den Belegen des 20. Jh. (a. a. O. S. 303) anführen sollen.

Sažetak

CSL. PRIJETELIŠTE I SRODNE RIJEČI

Csl. *prijetelište/prijetilište* se ne da shvatiti kao obrazovanje na *-(i)lište*, već se mora objasniti kao morfološki kalk, s grč. *δοχελιον*, izveden od *prijetelb doxēvŝ*. U csl. tradiciji je nađeno dosada najmanje 19 supstantiva ovoga derivativnog tipa.

SLOVO

22

ČASOPIS STAROSLAVENSKOG INSTITUTA U ZAGREBU

ZAGREB 1972

S L O V O

ČASOPIS STAROSLAVENSKOG INSTITUTA
»SVETOZAR RITIG«

Izlazi 1 put godišnje

UREDNIŠTVO: 41103 ZAGREB, DEMETROVA 11
ODGOVORNI UREDNIK: VJEKOSLAV ŠTEFANIĆ

BR. 22

Za redakcioni odbor
uredio
VJEKOSLAV ŠTEFANIĆ